Musik-Streaming wird zur persönlichen Angelegenheit

Streaming Hörer*innen identifizieren sich nicht mit statischen Playlisten.

Dass jeder Song, jede*r Intepret*in und jedes Genre jederzeit auf allen Endgeräten verfügbar ist, war vor 15 Jahren noch Zukunftsmusik – heute Selbstverständlichkeit. Nutzer*innen haben eine Auswahl aus Millionen Songs und stehen täglich vor der Frage: Was höre ich heute? Um User*innen die Songauswahl zu erleichtern, setzen Streaming-Anbieter schon seit Jahren verschiedene Technologien ein, auch Künstliche Intelligenz. Bei führenden Anbietern konzentriert sich der Algorithmus der Musikvorschläge auf zuletzt bzw. häufig gestreamte Songs. Die Technologie beobachtet, welche Songs Hörer*innen hören und schließt daraus, dass diese Art von Musik gefällt. Aus dieser Erkenntnis werden ähnliche Songs vorgeschlagen und in die Playlist aufgenommen. Diese Playlist verfügt nun über Songs, die entweder unter einem einzigen Genre laufen oder musikalisch so ähnlich sind, dass sie nach längerem Hören kaum zu unterscheiden sind. Das ist zwar ein bequemer Service für Musikfans, da sie Tracks nicht aktiv suchen müssen, bietet allerdings keinen Spielraum für die Entdeckung neuer Musikwelten.

Musik sollte aber nichts Statisches sein. Vielmehr müssten Playlists dynamisch konzipiert sein – so wie die Stimmung der Hörer*innen. Selten bleiben Emotionen beim Hören von Musik gleich, vor allem wenn sich das Streaming über den gesamten Tag zieht. Gefühlslagen und Stimmungen ändern sich und so passt die vorgefertigte Playlist nicht mehr zum Hörenden. Hier kann Künstliche Intelligenz eingreifen und sich an User*innen anpassen.

Mit Künstlicher Intelligenz zum individuellen Musikerlebnis

Um dieses personalisierte Musikerlebnis zu schaffen, benötigt es wie bei Moodagent eine intelligente Technologie im Hintergrund. Dabei werden Audiodateien in ihre Einzelteile zerlegt und nach verschiedenen Parametern analysiert: Emotionen, die ausgelöst werden, Genre, Stil, Beat, Tempo, Instrumente, Gesang und vielem mehr. Die Entwicklung eines maschinellen Lernsystems ist die Grundlage, um Songs automatisiert zu zerlegen und diesen Parametern entsprechend zu zuordnen. Somit besitzt jeder Song im Backkatalog diverse Eigenschaften, die die Künstliche Intelligenz erkennt und bewertet. Im Frontend sind diese Parameter für User in folgenden Reglern dargestellt: sinnlich, verliebt, fröhlich, wütend und Tempo. Sobald User*innen diese Regler betätigen und somit der App sagen, dass sich ihre persönliche Stimmung geändert hat, fragt die Technologie Songs ab, die den gewünschten Emotionen, ausgedrückt in diesen Parametern, entsprechen. Die Playlist wird

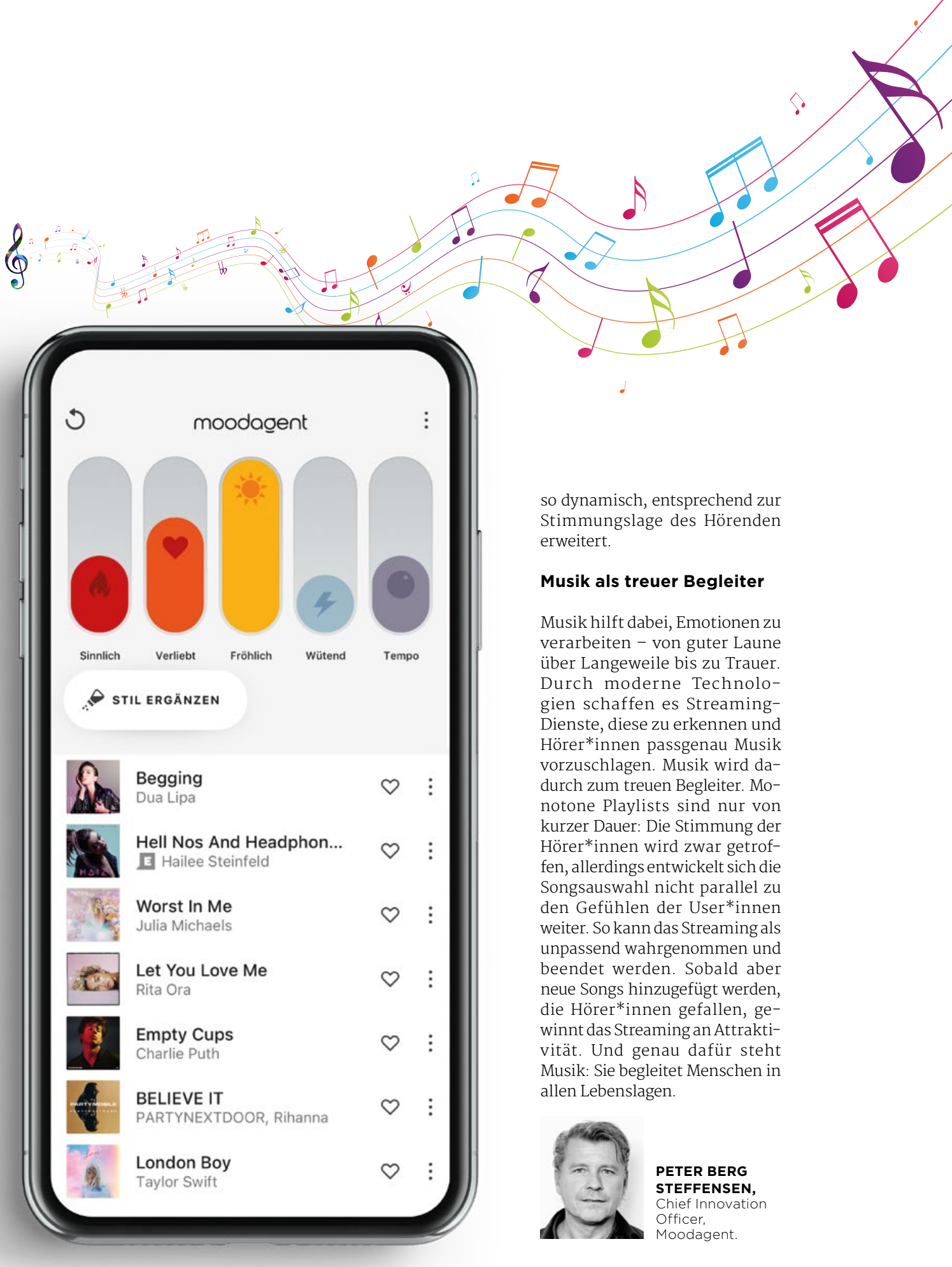
Über Moodagent

Moodagent wurde 2001 in Dänemark gegründet. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Kopenhagen hat Büros in Berlin, Sydney, Delhi und Mumbai und das Ziel, bis Ende 2023 in über 25 Ländern vertreten zu sein.

https://moodagent.com/

moodagent

Fotos: © Adobe Stock, Unternehmen



so dynamisch, entsprechend zur Stimmungslage des Hörenden erweitert.

Musik als treuer Begleiter

Musik hilft dabei, Emotionen zu verarbeiten – von guter Laune über Langeweile bis zu Trauer. Durch moderne Technologien schaffen es Streaming-Dienste, diese zu erkennen und Hörer*innen passgenau Musik vorzuschlagen. Musik wird dadurch zum treuen Begleiter. Monotone Playlists sind nur von kurzer Dauer: Die Stimmung der Hörer*innen wird zwar getroffen, allerdings entwickelt sich die Songsauswahl nicht parallel zu den Gefühlen der User*innen weiter. So kann das Streaming als unpassend wahrgenommen und beendet werden. Sobald aber neue Songs hinzugefügt werden, die Hörer*innen gefallen, gewinnt das Streaming an Attraktivität. Und genau dafür steht Musik: Sie begleitet Menschen in allen Lebenslagen.

PETER BERG STEFFENSEN, Chief Innovation Officer, Moodagent.